

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüschorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 29.

Sonntag, den 3. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Grundsteuer fällig!

Hohenstein, 1. Februar. Am 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet im hiesigen Schützenhause die Bezirksvorturnerstunde des Niedererzgebirgischen Turngaues statt. Turner und Freunde des Turnwesens werden hierzu eingeladen.

Waldenburg, 1. Februar. Vorgestern abend traf ein Z. S. D. die Frau Prinzessin Margarethe von Schönfeld-Carolath, geborne Prinzessin von Schönburg-Waldenburg, und hochbetagte Schwester, die Prinzessin Elisabeth von Schönburg-Waldenburg, zum Besuche am Fürstlichen Hofe hierher ein und reisten heute mittag über Glauchau nach Droyßig weiter.

Bei einer am 28. v. M. auf Biensdorfer Aue stattgefundenen Treibjagd wurde in einem Gehölz ein männliches Gerippe, welchem der Kopf fehlt, aufgefunden. Aus noch vorhandenen Kleidungsresten wird geschlossen, daß dasselbe mit dem im September 1887 verschwundenen Hausbesitzer und Fabrikarbeiter Grundmann aus Burtzdorfsdorf, welcher bekanntlich verfuhr sein Haus in Brand zu setzen, identisch ist und daß sich derselbe, wie ein ebenfalls dabei gefundener Strick vermuten läßt, an der erwähnten Stelle durch Erhängen entleibt hat.

Plauen, 30. Januar. Silber hegen seine Berge wohl in manchem tiefen Schacht, so preist der Fürst von Sachsen sein Land in dem bekannten Gedichte Justinus Kerner's. Wie groß der Silberreichtum unseres Erzgebirges ist, zeigt die aus den Jahrbüchern für das Berg- und Hüttenwesen in Sachsen zu ersiehende Thatsache, daß in den 25 Jahren 1862—1887 die Erzgruben der Freiberg Bergreviere 713,106 Kilogramm Silber aus den von ihnen gelieferten Erzen gewonnen haben. Freilich ist in derselben Zeit der Preis für das Kilogramm von 178 M. auf 131 M. gesunken, was unserm, viele Menschen ernährenden Bergbau schwere Schädigung gebracht und seinen Fortbetrieb zum Teil in Frage gestellt hat. Der Preis für das Kilogramm Gold stieg in diesen 25 Jahren von 2784 M. auf 2792 M. Gold wird jedoch in den Gruben des Erzgebirges nur in sehr geringen Mengen gefunden; alles, was an bezahlbarem Gold von dem sächsischen Bergbau (es ist vornehmlich das Schwarzenberger Revier, welches hierbei in Betracht kommt) während der ganzen Zeit von 1862 bis 1887 geliefert worden ist, hat sich nur auf 0,868 Kilogramm, also 868 Gramm belaufen. Wie viel Zwanzigmarkstücke haben sich daraus fertigen lassen? Man wird auf diese Frage von den wenigsten eine auch nur annähernd richtige Antwort erhalten; es sei daher bemerkt, daß nach dem Reichsgesetz über die Ausprägung von Goldmünzen (vom 4. Dezember 1871) aus einem Pfund feinen Goldes 69²/₁₀ Zwanzigmarkstücke ausgebracht werden müssen, welche 900 Tausendteile Gold und 100 Tausendteile Kupfer enthalten. Die von unseren Gruben gelieferten 868 Gramm Gold haben also immerhin zur Herstellung von 121 Zwanzigmarkstücken ausgereicht.

Aus dem Vogtlande. Einer eigentümlichen Sitte begegnet man um die jetzige Zeit in einigen Orten an der reußischen Grenze, als auch im nahen Neußenthal selbst. In der Woche, in welcher Lichtmess fällt, wird von den jungen Mädchen, welche den Winter über eine „Rosenstube“ halten — das sind gesellige, abendliche Vereinigungen, wobei sie emsig spinnen — das „Schaubreden“ oder „Zündamt“, ein eigenartiges Fest veranstaltet. Dasselbe dauert 3 Tage. Da schafft jedes der Mädchen, die sich zu einer „Rosenstube“ vereinigt haben, 3 „weizene Rueden“ herbei, jedes muß alle Tage $\frac{1}{2}$ Liter gute Milch mitbringen. Vorher wurde von ihnen zusammengelegt zu

Kaffee, Zucker, Pflaumen, Brot und Rindfleisch. Nachmittags erscheinen dann die Burischen des Dorfes und das Tanzen beginnt, wobei entweder Musikanten aufspielen oder, wenn diese zu teuer, eine Ziehharmonika den ländlichen Reigen begleiten muß. Nach 10 Uhr beginnt das „Zündamt“, bestehend in Essen und Trinken nach Herzenslust. Auch ein Karnivalsvergnügen! — „Zündamt“ hat seinen Namen wohl daher, daß eines der Mädchen die zusammengebrachten Schleißenlichter durch neue ersetzen mußte.

Schwarzenbach a. S., 28. Jan. Eine schreckliche Blutthat ereignete sich in hiesiger Stadt. Der seit vielen Jahren bei verchiedenen Herren hier bedienstete 40 Jahre alte Kutcher Georg Pink, aus Glasbütten bei Bayreuth gebürtig, hatte vor längerer Zeit mit der 42 Jahre alten ledigen Fabrikantentochter Katbarina Tröger ein Liebesverhältnis unterhalten, welches die Tröger jedoch wieder löste. Seit einiger Zeit unterhielt dieselbe wiederum ein solches mit dem Schreiner Fr. Voit von hier. Pink hegte nun infolgedessen einen Haß gegen die Tröger, der am gestrigen Abend zu einer blutigen Katastrophe führte. Für gestern nämlich hatten Voit und die Tröger beim hiesigen Standesamte das Aufgebot bestellt und am Abend in der Wohnung der Eltern des Voit eine kleine Familienfeier veranstaltet. Gegen 11 Uhr begleitete das Brautpaar einige daselbst mit anwesende Freunde ein kleines Stück Weges zurück. Als sich diese verabschiedeten und die Voit und die Tröger sich wieder in das Haus begeben wollten, feuerte Pink, welcher sich bis dahin versteckt gehalten hatte, aus einem Revolver auf zwei Schritt Entfernung zwei Kugeln auf die Tröger ab, welche sofort tot niederfiel. Mit einem dritten Schuß verwundete er den Voit nicht unbedeutlich am Kopfe. Durch schnell herbeieilende Personen wurde der Mörder festgenommen und der herbeigerufenen Gendarmerie übergeben, welche ihn in sicheres Gewahrsam nahm. Pink soll sofort nach der That versucht haben, sich zu erschützen, doch soll der mit noch 3 Patronen geladene Revolver versagt haben. Voit wurde in das Krankenhaus gebracht. Heute vormittag fand sich eine gerichtliche Kommission aus Hof am Thatorre ein, um den Thatorre nach dem Krankenhaus, wo sich der verwundete Voit befindet, und dann nach der Totenhalle, wohin die Leiche der Tröger verbracht war. Der Mörder wurde an sein Oxyer herangeführt. Die Kugel, welche dem Voit neben dem Auge in den Stirnknochen gedrungen ist, konnte noch nicht entfernt werden. Pink wurde heute nachmittag in das Landgerichtsgefängnis in Hof eingeliefert.

Wien, 1. Februar. Das Geheimnis, welches den plötzlichen Tod des Kronprinzen Rudolf bisher umgeben hat, ist jetzt in schauriger Weise enthüllt. Die amtliche „Wiener Zeitung“ berichtet hierüber näheres: „Die gestern von uns über das niederschmetternde Ereignis des Todes des Kronprinzen Rudolf gebrachten Mitteilungen stützten sich auf die ersten Wahrnehmungen, die von der nächsten Umgebung des erlauchten Dahingegangenen unter dem betäubenden Eindruck des schicksalsschweren Vorfalls hierher gelangten. Von dieser Seite wurde, nachdem die Thüre des Schlafzimmers erbrochen war, beim Eintritt der Kronprinzin entseelt im Bette gefunden. Auf diesem ersten Eindrucke beruhten die nach Wien gelangten Mitteilungen, sowie die Annahme eines

Tagesereignisse.

Lichtenstein, 2. Februar. Am Donnerstag früh halb 7 Uhr ist auf dem Kohlenwerk „Vereinigt-feld“ in Hohndorf der 34jährige ledige Anschläger Baumann aus Ortmanndorf durch Hinabstürzen in den Fördererfacht verunglückt. Der Tod trat sofort ein.

Auf Kohlenwerk „Vereins-Glück“ in Oelsnitz bei Lichtenstein sind in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag 2 Bergarbeiter durch infolge Streckenbrandes entstandene Gase erstickt.

Wettern ist infolge des angesammelten Treibeises das Wehr des Lungwühlflusses in St. Egidien, unterhalb der großen Brücke, durchbrochen, so daß sich sofortige Reparaturarbeiten nötig machen.

Mit dem 1. Februar ist für das seit Monaten hart verfolgte Hasengeschlecht auf längere Zeit hinaus eine bessere Zeit angebrochen, denn nicht nur bei uns in Sachsen, sondern auch in Preußen und Oesterreich begann mit dem 1. Febr. die gefühlte Schonzeit. Zuglich mit den Hasen treten in Sachsen die Rebhühner, Fasanen, Becassinen und Wachteln in die Hegezeit. Die Erträge dieser diesmaligen Jagdsaison waren in Hirschwild normale, in Rehen untermittel, in Rebhühnern recht schwache, in Hasen aber, bei welcher Wildpretsorte man im Anfang der Jagd ganz geringe Resultate erwartete, schließlich noch befriedigende.

Dresden, 30. Jan. Infolge des Hinscheidens Sr. K. Hoh. des Kronprinzen von Oesterreich ist am hiesigen Hofe eine zweiwöchentliche Hoftrauer angelegt. Alle Hoffestlichkeiten, welche in dieser Zeit stattfinden sollen, fallen nunmehr fort; ebenso werden auch der Subscriptionsball im Neustädter Hoftheater, der Ball beim Kriegsminister Grafen v. Fabrice, die Reise Ihrer Majestäten nach Leipzig vorläufig unterbleiben. Ob dieselben an einem späteren Tage stattfinden werden, ist noch nicht bekannt.

Zwickau, 30. Jan. Oeffentliche Verhandlungen vor dem königlichen Landgericht, Strafkammer II. Von den heute vorgeladenen Angeklagten belegte man den des schweren Diebstahls geständigen Handarbeiter Friedr. Rich. Heil aus St. Egidien mit einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, erklärte denselben auch der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren für verlustig. Entwendet hat er dem Fleischerlehrling Körner in Glauchau ein Portemonnaie mit 13 M. und dem Fleischergehilfen Wilhelm dortselbst ein Portemonnaie mit 38 bis 39 M. Geld. — Der Schuhmacher und Trichinenschauer Ernst Moritz Köbel aus Mülsen St. Niklas mußte wegen Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt werden. Obwohl derselbe leugnete, war doch für erwiesen anzusehen, daß er am 19. November v. J. im Behold'schen Gasthof zu Mülsen St. Niklas anfänglich eines Wortwechsels den Schuhmacher Franz Louis Fankhanel mit einem Bierglas auf den Kopf geschlagen hat. Letzterer hat nur eine linsengroße Hautschürfung davon getragen. Die Behauptung des Angeklagten, daß er Fankhanel'n nur ein paar Ohrspeigen gegeben habe, harmonierte mit den Aussagen der gehörten Belastungszeugen durchaus nicht.

Zwickau, 1. Februar. Die hiesigen Stenographen-Vereine Gabelsberger Systems, der Gabelsberger Stenographen-Verein und der Gabelsberger Stenographen-Klub haben, wie wir erfahren, behufs gemeinsamer Feier des 100jährigen Geburtstages ihres Meisters, Franz Xaver Gabelsberger, ein umfassendes Programm zur würdigen Begehung dieses Tages vorbereitet. Die Feier findet am 9. ds. Mts. abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in den Räumen des Hotels zum Deutschen Kaiser statt.

n.
ist übernommen
hofsebei. Kauf-
m Feilokal.
selbst 1 Tr.
mann.
enpferde,
ontag im
lis
igen Besuch.
dmann.
ranz.
lhr
mlung.
kheit.
ung.
g halber ist all-
Vorstand.
Gallberg.
end $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
ung.
Vorstand.
hellfisch
entschel.
oder später ein
M. als 1.
Reflektierende
er Nr. 1200
stein brieflich
irker,
hinen ein-
dauernde
Arbeit bei
Gersdorf.
zur
fi P
el Winter.
ne, Heinrichsort.
nachm. 4 Uhr an
anzumitt,
is Tröger.
Rüschorf.
zur
fi P
Schmann.
zen Hirsch
u.
achm. 4 Uhr an
anzumitt,
d. Lehner.
hail,
h Ein- und Ber-
ener Kleidungs-
gasse 176.
und Arbeiter
st. u. Web. ert.
von nur 30 Pf.
et,
Bartburg.